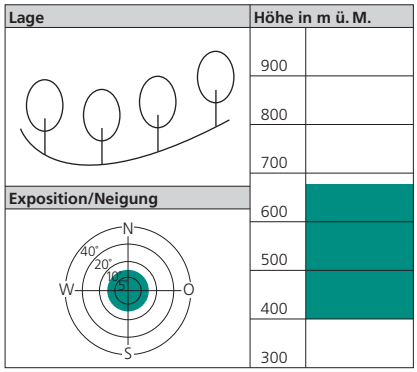
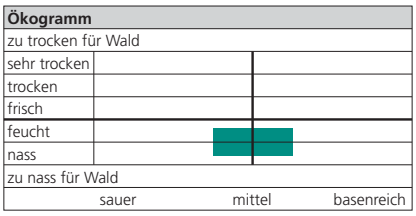
7a$_S$

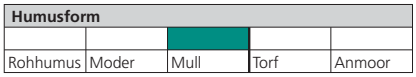
Typischer Waldmeister-Buchenwald, Ausbildung mit Wald-Ziest

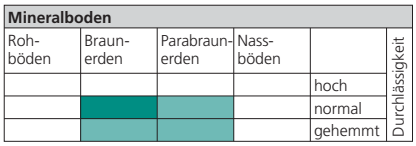
Galio odorati-Fagetum typicum, Stachys-Ausbildung

Standorteigenschaften









Standort: Kollin/submontan. Vorwiegend Mulden-, Hangfuss- und ebene Lagen, aber auch tonreiche Hangstandorte in allen Expositionen.

Oberboden: Typischer Mull.

Boden: Saure [bis neutrale] Braunerden bis Parabraunerden, schwach vernässt (staunass), tiefgründig.

Besondere Bodeneigenschaften: Intensive Wurmtätigkeit; wenn feinkörnig, sehr gute Wasserspeicherleistung aber z.T. dicht.

Waldbild

Sehr wüchsiger Buchenwald mit hohem Anteil an Bergahorn und Esche, üppige Krautschicht, Strauchschicht meist lückig.

Häufige, typische Pflanzen

BS: Bu, Es, BAh, (BUl, SEi, Hbu, Ki).

SS: Schwarzer Holunder, Rotes Geissblatt, Brombeere u.a.

KS: Busch-Windröschen, Wald-Veilchen, Wald-Segge, Waldmeister, Goldnessel, Ähren-Rapunzel, Einbeere, Gewöhnliche Schlüsselblume; dazu Feuchtezeiger: Pariser-Hexenkraut, Scharbockskraut, Wald-Ziest, Springkräuter.

MS: Welliges Sternmoos (Mnium undulatum) und weitere Feuchtemoose.

Vorkommen

Mittelland und Jura.

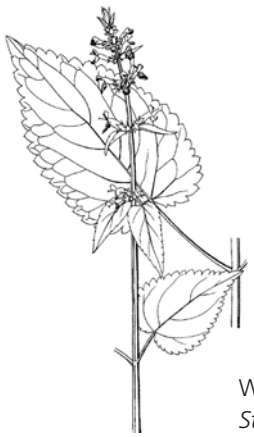
CH: relativ häufig, aber meist kleine Flächen.

TG: häufig; 7.7%.

Systematik

Erstmals von KLÖTZLI (1972) im Kt. Aargau beschrieben.

Übergänge zu 7a, 11, 26a, 29



Wald-Ziest
Stachys silvatica

Baumarten und Waldbau
Sehr produktiver Standort für Edellaubbäume, daher auch kleinere Flächen dieser Gesellschaft berücksichtigen. Hauptwertträger sind SEi, Es, BAh, Ki, BUl; beigemischt Bu, WLi, Hbu (meist im Nebenbestand). Guter Standort für die BUl, die jedoch durch das Ulmensterben gefährdet ist. Die Bodennässe in Mulden und Hangfusslagen schränkt die Möglichkeiten für Bu und Fi ein. Ta möglich. Für Fi Gefahr der Stockfäule und schlechter Verankerung. Durch die oft eingeschränkte Wasserleitfähigkeit wirken die Böden im Frühjahr häufig vernässt, trocknen aber im Sommer oberflächlich schnell aus. Stellenweise auch auf dichten Lehmböden an Hängen und leichten Kuppen (auf Plan häufig in eckigen Klammern [7a$_S$]). Hier etwas weniger wüchsig, dafür trockener und darum etwas höherer Nadelholzanteil möglich (~7d). Diese wechselnden Wuchsbedingungen machen sorgfältige Beobachtungen bei der Bewirtschaftung nötig.

Wuchsleistung
Sehr wüchsiger Standort. Oberhöhe im Alter 50 (Bonität, h_{dom}50): Bu 19-22 m, Ta 20-24 m, Fi 22-24 m, Ei 22-26 m, Ah/Es 25-27 m.

Wüchsigkeit				
			■	■
schlecht	mässig	mittel	wüchsig	sehr wüchsig

Befahrbarkeit
Das Befahren dieser schweren, tiefgründigen Böden ist allgemein nachteilig und führt zu Bodenverdichtungen, v.a. im Frühjahr.

Verdichtungsrisiko				
		■		
gering	mittel	hoch	sehr hoch	unbefahrbar

Bestockungsziel
Spielraum von Edellaubmischwald über einen Bu-Laubmischwald mit beigemischten Fi und Ta bis zum reinen SEi-Bestand. Nebenbestand aus Bu, Hbu, Wli und FAh. Ta nur an lokal trockeneren Stellen.

Laubbaumanteil					
■	■	■	■		
	20%	40%	60%	80%	

Verjüngung
Alle standortheimischen Arten samen sich leicht unter Bestandesschirm an, wobei der Verjüngungszeitraum dem Lichtbedarf der Baumart angepasst werden muss. Infolge der Vernässungs- und Verunkrautungsgefahr sind grossflächige Eingriffe ungünstig. Frostempfindliche Baumarten nicht in Muldenlagen.

Pflege
Es, BAh, Ki und BUl können in Einzelmischungen nachgezogen werden. Li in Gruppen und Horsten. SEi auf grösseren Flächen (mind. 25 a) ohne Beimischung anderer Baumarten nachziehen. Die Es ebenfalls nicht zu kleinflächig verjüngen (mind. 15 a), aber immer BAh, BUl oder Ki beimischen. Nebenbestand schon früh einbringen. Bu gelangt gegenüber Edellaubbäumen kaum zur Dominanz.

Naturkundliche Besonderheiten
Die Waldgesellschaft zeichnet sich regionenweise durch grosse, zusammenhängende, eichenreiche Bestände aus, die ehemals als Mittelwälder betrieben wurden. Stiel-Eichen-Wälder und andere Edellaubbestockungen bilden wertvolle Biotope für Spechte (Buntspecht, Mittelspecht) und andere Höhlenbrüter, v.a. dann, wenn die Kronen gut besonnt sind, wie z.B. bei überhaltenen Eichen in einem ehemaligen Mittelwald.

Foto auf nächster Seite